Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **13 (1953)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54). Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166. Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

14 Sept. 1953 13. Jahrg.

Inhalt

Filmfestivals 49
Kurzbesprechungen 53

Filmfestivals

In den frühen Morgenstunden des 5. September nahm das datumsmäßig letzte Film-Festival des Jahres, die XIV. «Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica di Venezia», nach feierlicher Preisverkündigung und nach glanzvoller Vorführung des Foxschen Cinémascope Abschied von den hellen Scharen Filmbegeisterter, die zu dieser einmaligen Filmschau an den Lido di Venezia gekommen waren.

Eine auf Erfahrung gegründete Uebersicht über die verschiedenen Filmwettkämpfe dieses Jahres kann nur der geben, der an allen anwesend war. Immerhin scheint ein Urteil allgemein vorzuherrschen: es gibt einfach zu viele Film-Festivals; und bei der relativ geringen Zahl von Kunstwerken unter den produzierten Werken eines Jahres bedeutet die Vielzahl von Festivals naturgemäß eine Niveausenkung der Gesamtprogramme. Der 1932 erstmals in Venedig im Rahmen der Biennale di Venezia versuchten Formel, die besten Werke eines Jahres innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne gedrängt einem größeren Kreise vorzuführen und der Diskussion zu überantworten, ist es ähnlich ergangen wie dem Gedanken, auf einer sog. Warenmesse das neueste industrielle Schaffen eines Landes Interessenten gedrängt zu zeigen. Sobald sich das Vorhaben als gut und erfolgverheißend erwies, begannen sich in den verschiedensten Ländern die Initiativen zu dessen Nachahmung zu regen: 1938 u. ff. in Frankreich (Cannes), 1945 in der Schweiz (Lugano, später nach Locarno übersiedelt), 1947 und 1949 in Belgien (Brüssel und Knocke-le-Zout), seit 1951 in Deutschland (Berlin) — um nur die wichtigsten Festivals von Europa diesseits des Eisernen Vorhanges zu nennen. Wie weit dabei immer an erster Stelle die Förderung der Filmkunst als treibende, ideale Kraft den Ansporn gab, oder wie weit geschäftliche